

Wo Wind und Vögel ihre Lieder singen...

Durch den Barranc del Cint zum Coll d'en Sabata

Rundwanderung

Talort:	Alcoy, 570 m
Ausgangspunkt:	P Alte Ziegelei, 676 m
Gehzeit:	ca. 3,5 – 4 Stunden
Höhendifferenz :	ca. 440 m
Länge:	ca. 10.2 km
Wegbeschaffenheit:	Bergpfade, kurzes Stück Straße
Orientierung:	einfach
Schwierigkeit:	leicht - mittel
Einkehrmöglichkeit:	unterwegs Rucksackverpflegung Restaurants in Alcoy
Karte:	Sierra Mariola 1:25:000
GPS:	www.wandern-spanien.eu Wanderung Nr.: W211

Haben Sie schon einmal etwas von der singenden Schlucht gehört? Wenn nicht, dann sollten Sie sich einmal aufraffen, dem Barranc del Cint einen Besuch abzustatten. Sie finden ihn in der Sierra Mariola bei Alcoy. Ist er allein schon durch seine faszinierenden, von Höhlen durchzogenen Felswände einen Besuch wert, wird das Hauptaugenmerk aber sicherlich auf die in Schwärmen am Himmel kreisenden Geier gerichtet sein. Man wird sich fragen: warum ausgerechnet hier? Des Rätsels Lösung liegt in einem großartigen Projekt, das man im Jahre 2000 hier ins Leben gerufen hat. Mit viel Liebe, Kosten und Mühe versuchte man, aussterbende Vogelarten, speziell aber Gänsegeier wieder in die heimische Region einzugliedern. Dass das Projekt schon nachhaltige Erfolge zeigt, werden Sie beim Durchwandern dieser Schlucht mit Freuden bemerken. Die beschriebene Route führt als Rundwanderung durch diesen legendären „Geier-Barranco“ und ein Stück weit durch die Abhänge der Sierra Mariola.

Anfahrt: Fahren Sie von Alicante kommend auf der A 7 nach Alcoy, Ausfahrt „Universität“ und orientieren sich an der Beschilderung „Banyeres“. Nachdem Sie den „Tunel del Salt“ passiert haben, biegen Sie kurz danach nach rechts in Richtung Preventori ab. Einen Kilometer nach diesem Sanatorium erreichen Sie eine alte Ziegelei und den Wanderparkplatz am Eingang zum Barranc del Cint (676 m hoch).

Vom Parkplatz bei der alten Ziegelei gehen Sie wenige Meter in Richtung Barranc del Cint (auch Sinc genannt), wo Sie die rot weißen Wanderzeichen des Fernwanderweges GR 7 finden, der durch ganz Spanien und auch durch die Sierra Mariola führt. Diese Markierung wird uns bis zum Coll d'en Sabata begleiten.

Atemberaubend bauen sich nun die hohen Wände des Barranc del Cint vor uns auf. Gibt es überhaupt einen Eingang? Klein, unbedeutend und wie ein Pünktchen in der Landschaft kommt man sich angesichts dieser großartigen Szenerie vor. Der Auftakt ist wie ein

Paukenschlag und zweifellos der schönste Teil der Schlucht. Es strapaziert die Beine nur wenig, intensiver aber Augen und Geist.

Hören Sie die Schlucht singen? Überhängende Felsen von Höhlen durchzogen, sind der Grund für das geheimnisvolle Lied des Windes.

Halten Sie zwischendurch inne und beobachten Sie die Geier bei ihrem schwerelosen Flug, ein faszinierendes Schauspiel, dem man stundenlang zusehen könnte. Bewundern Sie auch die durchlöcherten Felswände, willkommene Nist- und Rastplätze der Gänsegeier.

Im Jahre 2000 begann man mit diesem großartigen Eingliederungsprojekt, das auf den Grundlagen des spanischen Naturforschers Felix Rodriguez de la Fuente basiert. Man beringte einige Geierpäpchen, sorgte für Futter und Nistplätze und gab ihnen dadurch Sicherheit. Heute ist man glücklich darüber, dass der Tierbestand mittlerweile auf über hundert angewachsen ist. Die Zuchtstation befindet sich oberhalb des Barranc del Cint, zu der ein schöner Wanderweg hinführt, was vielleicht eine Ihrer nächsten Wanderungen werden könnte (siehe dazu Wanderbuch „Rundwanderungen Costa Blanca und südliche Costa Azahar“ vom CBN-Verlag).

Nachdem wir nun den ersten und engsten Teil der Schlucht durchwandert haben, ändert sich das Landschaftsbild. Quellen plätschern vor sich hin und die Feuchtigkeit verhilft der Natur zu üppig grüner Vegetation. Immer sanft aufsteigend und vorbei an einem einsamen Gehöft mit Ziegen und Eseln erreicht man nach etwa 30 Minuten eine Wegverzweigung. Hier führt unsere Route nach rechts und idyllisch am Rande des Barrancos weiter. Etwa weitere 15 Minuten werden Sie durch diese grüne Oase schlendern, bis Sie bei einem Transformatorenhäuschen auf einen breiten Weg und kurz darauf auf eine kleine Straße treffen. Die Schlucht weitet sich und Pinienwald zieht sich den Hang hoch.

Zwanzig Minuten später werden Sie einen Weiler mit wenigen Häusern erreichen. Hier verlassen Sie die Straße am ersten Abzweig nach rechts und achten darauf, dass Sie dem rot-weiß markierten GR7 nach weiteren 200 Metern auf einem Bergpfad nach rechts folgen. Gemächlich steigt man nun in weit ausholenden Serpentinaen aufwärts, wobei verkohlte Baumstämme an die Spuren eines Brandes aus dem Jahre 2014 erinnern. Die Natur wird sich langsam wieder erholen, aber ein Wanderherz ist im ersten Moment von der Zerstörung einer so intakten Landschaft tief berührt.

Nach etwa 30minütigem Aufstieg haben Sie den Col d'en Sabata erreicht, wo etliche Wanderwege sich kreuzen (Höhe (1000 m). Hier verlassen wir den auf den Montcabrer hinaufführenden GR 7 und folgen dem grün-weiß markierten SL 25.3. rechts aufwärts. Als schöner Panoramaweg mit Blick auf das geschäftige Alcoy, das Serpistal und die Bergketten Serrella und Aitana führt er an den skurrilen Felsen des La Mola vorbei, bevor er sich zu einem Forstweg und einer Kreuzung mit Wandertafeln absenkt.

Folgen Sie hier weiter dem nach rechts abzweigenden SL 25.3. Halten Sie sich an der nächsten Gabelung und auch weiterhin rechts und wandern Sie durch bunt blühende Macchia und Pinienwald abwärts. Rosa blühende Baumheide und gelber Stechginster setzen Farbtupfer und versuchen die Brandspuren verschämt zu vertuschen. Wenn Sie sich einem Forstweg nähern, ignorieren Sie diesen und wandern weiterhin leicht rechts haltend auf einem schönen Wiesenpfad zur Font de Serelles. Hier lädt ein hübsch angelegter Picknickplatz mit knorrigen Bäumen, einer munter sprudelnden Quelle und sogar einem kleinen Schwimmbad zu einer schattigen Verschnaufpause ein.

Verlassen Sie den Rastplatz mittels hübsch angelegter Stufen und folgen Sie dem Forstweg abwärts bis zu einer Urbanisation. Durchqueren Sie diese bis Sie auf ein großes Wasserreservoir mit Strommasten stoßen. Hier biegt der SL 25.3 nach rechts ab, führt als Abstecher zur Quelle Font Xorrador und auf schmalem Pfad hinauf zur alten Ziegelei. Nun trennen Sie nur noch wenige Meter von Ihrem Ausgangspunkt, über dem sich vielleicht

nochmals schwerelos kreisende Gänsegeier für ein letztes spektakuläres Abschiedsfoto zeigen.